

Laibacher Zeitung.

Nr. 57.

Mittwoch am 11. März

1857.

GRUSS

an Ihre k. k. Apostolische Majestäten

FRANZ JOSEF I. und ELISABETH

bei der Rückkehr

aus den lombardisch-venetianischen Provinzen.

Durch des mächt'gen Oestreichs Felsenpforten,
Kehrt Ihr wieder zu der Donau Strand,
Lauter Jubelgrüße aller Orten
Wiederhallen heut' im Grottenland.

Meereswagen jandzten Euch entgegen,
Frühling gab Geleit dem Kaiserpaar,
Doch der Herrschermitde warmer Regen,
Wohl den blüthenreichsten Lenz gebar.

Gleich der Sonne die in ew'ger Reinheit
Uner schöpft an Gaben überfließt,
Also wandelt Ihr, ein Bild der Einheit,
Von den Völkern Eures Reichs begrüßt.

Wo Ihr zieht, tönen Dankeslieder,
Alle Zungen einet dieß Gebet:
„Himmel, ströme Deinen Segen nieder
„Auf Franz Josef und Elisabeth!“

Amtlicher Theil.

Telegraphische Depesche

Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Grafen Chorinsky an das k. k. Landespräsidium in Laibach.

Adelsberg, 10. März.

Ihre k. k. Majestäten sind heute um 2 Uhr Nachmittags im besten Wohlsein in Prestranegg angekommen. Morgen um 9 Uhr Früh werden Allerhöchstdieselben die Adelsberger Grotte besuchen und um 12 Uhr Mittags die Reise von hier auf der Eisenbahn nach Laibach und von dort nach eingenommenem Bejener *dinatoire* nach Graz fortsetzen.

Se. k. k. Apostol. Majestät geruhen mit Allerhöchstem Kabinettschreiben v. 28. Februar d. J.:

Die geheime Rathswürde mit Rücksicht der Taxen den Kämmerern: Conte Bartolomeo Fenaroli, Conte Renato Borromeo, Conte Tom. Scotti, Duca di San Pietro, Conte Gerolamo Orti, Manara und dem Podestà von Mailand, Nobile Giuseppe Sebregondi, und die

k. k. Kämmererwürde, ebenfalls mit Rücksicht der Taxen, dem Duca Antonio Litta Visconti Arese, dem Marchese Luigi d'Adda und dem Po-

destà von Verona, Marchese Ottavio Canossa allergnädigst zu verleihen; — ferner den gewesenen Podestà von Padua, Nobile Achille Zigno, in den österreichischen Freiherrnstand und den Municipalassessor in Verona, Antonio Radice, in den österreichischen Adelsstand, beide mit Rücksicht der Taxen zu erheben; — dem Erzbischofe von Mailand und geheimen Rathe, Conte C. V. Romilli, dann den Kämmerern und geheimen Räten: Conte Cesare Castelbarco, Conte Alessandro Pappafava, Conte Andrea Citta della Vigodarzere und dem Marchese Antonio Busca den kaiserlich österreichischen Orden der eisernen Krone erster Klasse;

dem Girolamo Nobile Berzari, Bischof von Brescia; Benedetto di Riccabona, Bischof von Verona; Giuseppe Cappellari, Bischof von Vicenza; Giorgio Hurmuz, Erzbischof i. p. und Abate Generale dei P. P. Mechitaristi in Benedig; ferner den Kämmerern Duca Ludovico Melzi d'Eril und Conte Veneslao Albani, Podestà von Bergamo, den kaiserlich österreichischen Orden der eisernen Krone zweiter Klasse:

dem Vorstande und Pfarrer von S. Ambrogio in Mailand, Francesco Maria Rossi, und dem Generalvicar der Diözese von Como, Ottavio Calcaterra, das Comthurkreuz des kaiserlich österreichischen Franz-Josef-Ordens;

dem Hofrath bei der Statthalterei zu Mailand, Josef Ritter v. Villatta; dem Hofrath und Finanzpräfekten in Pension, Pietro Gori, und dem Hofrath und Polizeidirektor, Augusto Martinez, das Ritterkreuz des kaiserl. österr. Leopold-Ordens;

dem Priester Nobile Giuseppe Marinoni, Direktor des Seminariums für auswärtige Missionen; dem Gutsbesitzer Nobile Agostino Sopransi, dem

Conte Pompeo Barbiano di Belgiojoso, und dem Präsidenten der Wohlthätigkeits-Zentral-Kommission Nobile Galeazzo Manna, den Kämmerern Marchese Angelo Zurla Rovereti und Conte Pietro Bivaldi Pasqua di Casabianca; den Bankiers Sebastiano Rondolfo, Enrico Mylius Menet und Nobile Giovanni Balabio; den außerordentlichen Räten der Akademie Felice Bellotti und Nobile Ambrogio Uboldo di Villareggio, Alle in Mailand; ferner dem Nobile Clemente Suardi und Nobile Guido Carrara Berroa, Gutsbesitzern in Bergamo, Giuseppe Belli, Professor der Physik in Pavia; Franc. Panella, Domherr und Direktor der theologischen Fakultät; Lodovico Abate Menin, Professor und Rektor der Universität zu Padua; dem Podestà von Vicenza Conte Gaetano Balmarina; dem Provinzial-Deputirten in Vicenza, Dr. Giovanni Battista Clementi; dem Zentral-Deputirten, bisherigen Podestà von Verona, Giovanni Ferrari; dem Gutsbesitzer und Scudiere Nobile Alberto Parolini in Bassano, dem Kämmerer und Provinzial-Delegaten in Rovigo, Conte Mecanati Giustiniani, dem Podestà in Rovigo Conte Nobile Franc. Venezia, endlich dem Nobile Giuseppe Reali, Präsidenten der Handelskammer, dem Dr. Domenico Angeloni Barbiano, Provinzial-Deputirten, und dem Giovanni Battista Nobile Angeli, Zentral-Deputirten in Benedig, den kaiserlich österreichischen Orden der eisernen Krone dritter Klasse, sämmtlichen mit Rücksicht der Taxen;

dem Luigi Sessa, Präsidenten der Handelskammer in Mailand; dem Nobile Giovanni Piazzi, Präsidenten der Handelskammer in Bergamo; Michele Barozzi, Direktor des Blinden-Instituts;

Francesco Grazi, Gutsbesitzer in Mailand; Luigi Elena, Administrator der Industrie-Anstalt in Brescia; P. Francesco Bandoni, Vorstand und Pfarrer von S. Alessandro; Gustav Kluck, Finanz-Intendant und Präsekturrath; Nobile Luigi Borgazzi, Administrator der Wohlthätigkeitsanstalt Trinzio; Innocenzo Onago, Seidenstoff-Fabrikant; Gio. Schlegel, Eigenthümer einer Maschinenfabrik; Ambrogio Binda, Eigenthümer einer Knöpf-Fabrik; Giovanni Costardi, Direktor des Taubstummen-Instituts in Mailand; dem Glasperlen-Fabrikanten in Venedig, Bigaglia; dem Giuseppe Mondolfo, Vize-Präsidenten der Handelskammer in Venedig; Antonio Rivati, Gymnasial-Direktor; Pietro Piacentini, Finanz-Intendanten; Gio. Battista Pivetta, Advokaten in Padua; Dr. Giuseppe Bagatta, Provinzial-Deputirten; Nobile Monga, Gutsbesitzer in Verona; Gaetano Rigolato, Municipal-Affessor in Rovigo; Giambattista Casellatti, Podestà in Udine; Dr. Giuseppe Agosti, Provinzial-Deputirten in Belluno; Marco Antonio Gasparile, Nobile Bartolomeo Campana, Municipal-Affessoren in Venedig; Nobile Galeazzo Krenzl, gewesenen Adjunkten der lombardischen Vaudirektion und dem Dr. Giuseppe Ferrario, ständigem Ehren-Präsidenten der physikalisch-mathematisch-naturhistorischen Akademie zu Mailand, das Ritterkreuz; dem Kaiserlich östereichischen Franz-Josef-Ordens; dem Luigi Abate Meran, Diakonal-Kustoden der Kathedrale in Padua; Luigi del Curto, Erzpriester in Rocco (Provinz Sondrio); Giovanni Antonio Labus, Bildhauer in Mailand; Elena Solera, Vorsteherin des englischen Kräutlein-Instituts in Lodi; der Caterina Santinelli, Vorsteherin der Klosterfrauen di S. Vicenzo di Paola, und der Teresa Bosio, Vorsteherin der barmherzigen Schwestern in Mailand, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; — dem Demetrio Canzani, Graveur im kaiserlichen Münzamt zu Mailand und dem Giuseppe Sacchi, Zivil-Ingenieur zu Padua, das goldene Verdienstkreuz zu verleihen.

Mit dem nämlichen Allerhöchsten Handschreiben haben Sr. k. k. Apostolische Majestät in Anerkennung der ausgezeichneten Dienste während der letzten Cholera-Epidemie das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens: den Medizinalrathen in Mailand und Venedig, Dr. Andrea Buffini und Dr. Filippo Spongia; dem Vorstände di S. Faustino in Brescia, Giovanni Turani Ceruschi, und dem Erzpriester und Abate in Bassano, Domenico Villa; — das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, den Provinzial-Aerzten: Dr. Luigi Billardini in Brescia, Dr. Cesare Tomasselli in Mailand, Dr. Pietro Rodari in Verona und Dr. Giuseppe Serafini in Padua; den Municipal-Aerzten in Mailand: Dr. Giacomo Ambrosoli und Dr. Giuseppe Strambio; dem Pfarrer in Comazzo (Provinz Como) Damone Intronini und dem Pfarrer extra muros in Padua, Vincenzo Andolfato; — und das goldene Verdienstkreuz dem Dr. Anselmo Sabajni, Kommunal-Arzt in Peschiera; Dr. Giuseppe Magni, Distriktsarzt zu Brivio (Provinz Como), Dr. Gius. Duodo, Municipalarzt in Venedig; Dr. Giovanni Battista Pasqualigo, Municipal-Adjunkten in Venedig; Giovanni Battista Nensi, Kommunal-Deputirten in Villafranca (Provinz Verona); Dr. Innocenzo Cesio, Kommunal-Arzt in Brentello (Provinz Padua); Giuseppe Vecelli, Kommunal-Sekretär in Aurongo (Provinz Belluno); Dr. Francesco Martini, Kommunal-Arzt in Gallio (Provinz Vicenza) und dem Priester Antonio Sperti in Belluno allergnädigst zu verleihen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Mailand, 24. Februar d. J. am Großwardener lateinischen Kathedralekapitel zum Erzdechant von Békés den Erzdechant von Krászna, Emerich Köröczy; zum Erzdechant von Krászna den Erzdechant von Mittel-Ezlnok, Franz Grafen Haller; zum Erzdechant von Mittel-Ezlnok den Domherrn Franz Saványi und zum Domherrn den Dr. der Theologie und Professor des Bibelstudiums an der Pesther Universität, Johann Szabé, allergnädigst zu ernennen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Mailand am 21. Februar d. J. den Municipal-Affessor, Canossa Marchese Ottavio, zum Podestà der Stadt Verona allergnädigst zu ernennen geruht.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben dem Gärtner in der kaiserlichen Villa zu Stra, Antonio Trevisan, in Anerkennung seiner vielfährigen, besonders belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten, Ludwig Schmid, zum Vortrager eines gemischten Bezirksamtes im Herzogthum Salzburg ernannt.

Das Ministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Kanzlisten, Franz Weiß, zum Grundbuchsführer bei einem gemischten Bezirksamte in Nieder-Oesterreich ernannt.

Der Chef der k. k. Obersten Polizeibehörde hat die Konzepts-Adjunkten der Wiener Polizeidirektion: Johann Stawarz, Marias Neugebauer, Anton Kohl, Alexander Bidis, Ludwig Wisokomeisky, Johann Trunetz, Adalbert Dobrowolsky, Anton Kohrhan, Anton Fuchs, Ernst Pflischke, Emanuel Drexler, Josef Schödl, Friedrich Heide und August Kauscher zu Kommissären bei eben dieser Polizeidirektion ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, VIII. Stück, IX. Jahrgang 1857.

Inhalts-Übersicht:

A.
Nr. 53. Erlaß des Justizministeriums vom 30. Jänner 1857, womit statt des, durch den S. 25 der Staatsanwaltschafts-Instruktion vom 3. August 1854, Nr. 201 des N. O. V., eingeführten Formulare VI für die vierte statistische Tabelle ein neues Formulare vorgeschrieben wird.

Nr. 54. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 31. Jänner 1857, über die Beschleunigung der den Bezirksgerichten, welche als Untersuchungsgerichte bestellt sind, nach den SS. 61 und 62 der Strafprozeßordnung vorgeschriebenen Anzeigen an den Gerichtshof.

Nr. 55. Erlaß des k. k. Justizministeriums vom 31. Jänner 1857, womit statt des, durch den S. 42 der Strafgerichts-Instruktion vom 16. Juni 1854, Nr. 165 des N. O. V. vorgeschriebenen Formulars VIII des Geschäftsausweises der Bezirksgerichte in Strafsachen, ein neues Formulare vorgeschrieben wird.

B.
Nr. 56—57. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 17 und 21 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlässe.

Laibach den 11. März 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nächstamtllicher Theil.

Laibach, 11. März.

Die Rückkehr Ihrer Majestäten durch unsere Provinz wird von der gesammten Bevölkerung Krains mit nicht minderem Herzlichkeit begrüßt, als dieß vor vier Monaten bei der Reise in die lombardisch-venetianischen Provinzen der Fall war. Zu den aufrichtigsten Kundgebungen der Unterthanenliebe, welche die Krainer ihrem angestammten Monarchen zollen, tritt nunmehr auch der Ausdruck des tiefgefühlten Dankes für das gnädige kaiserliche Augenmerk auf das Bedürfniß und — wie von Sr. Majestät überall durchgreifendem Willen zu erwarten steht — auf das Zustandekommen einer gründlichen Entsumpfung des Laibacher Morastes, wodurch die Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Hauptstadt, abgesehen von der unverlöschlichen Erinnerung, die sie in den Herzen einer gerechten Bevölkerung zurückließ, auch wegen ihrer segensreichen nachhaltigen Wirkungen als epochemachend bezeichnet werden muß. Doch nicht allein der Dank für dieses an die Kaiserfahrt sich anknüpfende Ereigniß ist es, welcher sich in der gehobenen Stimmung unserer Bevölkerung ausdrückt, es ist auch jenes kräftige Bewußtsein, als Glied einem Reiche anzugehören, dessen jugendlicher Monarch mit Zuversicht und Stärke das Staatsschiff lenket, die Bedürfnisse seiner Unterthanen selbst kennen lernet, und denselben auch abzuhefen weiß. Mögen auch einzelne Feinde Oesterreichs in dem Bewußtsein ihrer Ohnmacht die Triumphe, welche Ihre Majestäten bei diesem Zuge überall feierten, zu verringern bestrebt sein, so wissen doch Auswärtige in überwiegender Anzahl nicht minder wie alle Völkerstämme, welche Habsburgs milder Szepter beherrscht, die hohe Bedeutung dieses Ereignisses vollkommen zu würdigen, und blicken mit Stolz und Verehrung auf den Träger der Krone, deren glänzende Umschrift lautet: *Aller Ehren ist Oesterreich voll.*

Oesterreich.

Ihre Majestät die Kaiserin haben der im Entstehen begriffenen Kinderbewahranstalt von S. Simpliciano 500 L. und zur Vertheilung an verschiedene Wohlthätigkeits-Institute (Crèche, Kinderbewahranstalten, Orfelme, delle Betere, Figlie della Carità di S. Michele alla Chiesa und das Institut zum guten Hirten) 5000 L. huldvollst zu spenden geruht.

Am 28. Februar haben Sich Ihre Majestäten zu Fuß aus dem k. Palast in die Juwelen-, Bronze- und Schmuckhandlung des Herrn E. Manini begeben, über die Mannigfaltigkeit und Eleganz der dort zum Verkauf befindlichen Gegenstände Ihre Befriedigung geäußert, und verschiedene Einkäufe gemacht. Als

Ihre Majestäten zurückkehrten, hatte sich bereits eine zahlreiche Menschenmenge herbeigedrängt, um den Kaiser und die Kaiserin in der Nähe sehen und mit den herzlichsten Zurufungen begrüßen zu können.

Öbrz, 8. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute um 5 Uhr Nachmittags im besten Wohlsein unter dem enthusiastischen Jubel der von nah und fern herbeigeströmten Bevölkerung hier eingetroffen.

— Sr. M. der Kaiser hat 6 Verhafteten im Kriminalgefängnisse von Cremona im Gnadenwege den Rest der Strafzeit erlassen.

— Sr. M. der Kaiser hat 9 Verhafteten im Kriminalgefängnisse von Mantua im Gnadenwege den Rest der Strafzeit erlassen.

Triest, 9. März. Sr. kaiserl. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Ferdinand Max hat sich heute nach Öbrz begeben.

— Wir haben bereits gemeldet, daß die Zöglinge der k. k. Marineakademie in diesem Jahre schon am 1. Juli ihre alljährige Uebungsreise antreten werden. Als eines der Hauptmotive dieser Beschleunigung wird der Umstand bezeichnet, daß die Rastrung des Gebäudes, in welchem die Marineakademie untergebracht ist, bereits Anfangs Juli vorgenommen werden müsse, um die Eröffnung der Eisenbahn zu ermöglichen, die für den Personenverkehr im Monate August stattfinden soll. Doch hofft man, daß die Frachtenbeförderung schon einige Wochen früher bewerkstelligt werden dürfte.

Auch die Marineschul-Kompagnie wird diesen Sommer nach dem Dörfchen St. Bortolo verlegt. Von einer Ueberiedelung des Marineoberkommando nach Venedig verlautet noch nichts und es ist zu hoffen, daß dasselbe noch ferner in Triest bleiben werde. (Triester Ztg.)

Nachdem zu Folge der U. h. genehmigten Konzeptionsurkunde für die lomb.venet. Eisenbahnen die Konzeptionsurkunde sowohl den Betrieb der ausgebauten Strecken, als den Weiterbau der noch zu vollendenen Linien bereits übernommen haben, so wurde von Sr. k. k. Apost. Majestät mittelst U. h. Entschliessung vom 1. Februar 1857 die Auflösung sowohl der k. k. Eisenbahnbetriebsdirektion, als der k. k. Eisenbahnbauverwaltung zu Verona allergnädigst genehmigt. Die Eisenbahnbauverwaltung wird vom 1. d. M. als provisorisches Inspektorat in Verona fungiren, die Oberleitung der von derselben bisher geführten Geschäfte wurde der k. k. Zentraldirektion in Wien übertragen.

Großbritannien.

London, 4. März. Die drei Mal vertagte chinesische Debatte wurde in der Unterhausitzung vom 3. März von Mr. Palmer mit einer großentheils juristisch gehaltenen Rede gegen die Regierung wieder in Gang gebracht.

Mr. Kendall ist für die Regierung, denn da man sich ein Mal im Krieg mit China befinde, sei Niemand so befähigt, einen Ausweg aus der blutigen Vermittlung zu finden, wie Lord Palmerston. (Hört! hört!)

Mr. Gibson sucht mehrere gegen die Resolution gäußerte Bedenken lächerlich zu machen. Wenn man sage, die Liberalen sollen Anstand nehmen, die selbe Resolution wie die Konservativen zu unterstützen, so falle ihm ein, daß der edle Lord Premier sich kein Gewissen daraus machte, eine Reformmaßregel mit Hilfe der Konservativen aus dem Wege zu räumen. Der Premier habe die Liberalen in jeder denkbaren Weise bearbeitet, um ihnen ein Votum, das gegen ihre bessere Ueberzeugung wäre, abzutroßen oder abzuschmeicheln; er drohe ihnen mit Parlamentsauflösung. Wohlhan, der edle Lord möge nur aus Land appelliren. Denke er etwa die Nation mit dem Feldgeschrei: „Blutbad im Kanton und keine Reform!“ oder Krieg mit Persien und neue Abgaben!“ für sich zu begeistern?

Mr. Osborne bezeichnet es als Empfindelheit und Salbaderei von einem Bombardement der Stadt Canton zu sprechen, das nie stattgefunden habe. Die Opposition lege mit blinder Pedanterie europäische Maßstäbe an eine barbarische Nation, die von keinem Völkerrecht etwas wisse. Der Undank Mr. Cobdens gegen die britischen Kaufleute, von denen er ein so reiches Ehrengeschenk erhalten, sei abscheulich. Er halte es kaum für nöthig, die schändlichen Angriffe auf Sir J. Bowring abzuwehren. Wisse man doch sehr wohl, daß sie eigentlich dem großen Staatsmann gelten, der so eben den Frieden Europa's wieder hergestellt, der seine Freunde nie im Stiche lasse und keinen persönlichen Feind außer den Feinden seines Vaterlandes habe. Wenn es der Verschwörung gelänge, Lord Palmerstons Lorcha umzuwerfen, in welche Lorcha werde sie England stecken?

Sir G. C. Egerton ist für die Regierung, hofft jedoch, daß Lord Palmerston sich aus eigenem Antriebe entschließen werde, Sir J. Bowring durch einen friedfertigeren Bevollmächtigten zu ersetzen.

Mr. Roebuck erklärt sich, ohne alle Parteilichkeit, für die Resolution. England habe seine eigene Flagge selbst verunehrt. England habe zuerst

den chinesischen Vertrag gebrochen, indem es den Opiumschmuggel mit seinen Kanonen deckt. Jedes Vergehen Englands falle in den Augen Europa's als ein Makel auf die liberalen Institutionen überhaupt zurück, in den Augen der asiatischen Völker gelte es als Beweis gegen die Zivilisation und das Christenthum. Wem die Ehre Englands am Herzen liege, der müsse jenen Schmachfleck tilgen helfen.

Mr. Gladstone protestirt gegen das Bestreben, Sir J. Bowring, der nach Instruktionen handle, zum Sündenbock zu machen. Er habe es mit der Regierung selbst zu thun. Was die juristischen Spitzfindigkeiten des Attorney-General betrifft, so sei ihnen die Spitze schon abgebrochen. Er klage die Regierung im Namen eines Prinzips an, das älter ist als das Christenthum — im Namen der Gerechtigkeit. Zu welchem Zweck habe man den Vertrag von 1842 errungen? Um in Hongkong einen Hafen zur Ausbesserung von Schiffen zu haben. Aus der Schiffstation aber wurde eine Kolonie mit 60.000 Chinesen. Im 12. Artikel des Supplementarvertrags ging England die feierlichste Verpflichtung ein, strenge Maßregeln zur Unterdrückung des Opiumschmuggels zu ergreifen. Habe die Regierung Wort gehalten? Nein, sie habe sich angestrengt, den Schmuggel auszuweiden und in der That werde er jetzt in großartigem Maßstabe als früher betrieben. (Hört! hört!) Mache man doch kein Geheimniß daraus, daß die Registrierung ganzer Flotten von Lorkha's zu diesem Zwecke geschehe. Der Angriff auf Canton aber setze der systematischen Ungerechtigkeit die Krone auf. Wenn der Staatssekretär versichere, es sei kein Krieg gegen China vorhanden, so gebe er ihm Recht, kein legitimer, erklärter Krieg, aber welchen Namen verdienen dann die englischen Feindseligkeiten? Und nach einem Angriff auf eine Bevölkerung, die beinahe so wehrlos sei, wie ein Haufen Weiber und Kinder (??) schlage man die Hände über dem Kopf zusammen, weil der Schwache in seiner Verzweiflung zu Gift und Doldh greift. Beklagenswerth und abscheulich wie diese Fechtart der Chinesen sei, habe man doch kein Recht, sie schonungslos zu verdammen. Nicht nach dem Interesse einer einzelnen Handelsklasse dürfe das Parlament sich richten. Hätte man die Wünsche der Liverpools Kaufleute zur Nichtschmuck genommen, so wäre England noch mit Korngesetzen gesegnet. Und ginge es nach dem Wunsche der westindischen Pflanzer, was wäre aus der Emanzipation der Neger geworden? (Beifall.) Der Redner protestirt gegen den Grundsatz, daß eine Ungerechtigkeit einmal begonnen, durchgeführt werden müsse, und sagt, wenn Europa höre, daß eine Majorität der Sprecher den chinesischen Krieg verdammt und doch nur theilweise gegen die Regierung gestimmt habe, dann werde Englands Schmach befestigt sein.

(Schluß folgt.)

Rußland.

Der „Constitutionnel“ bringt einen ihm von der Agence Havas mitgetheilten Brief aus Petersburg, vdo. 24. Februar, welcher gar wichtige Enthüllungen macht.

Dieses Schreiben meldet unter Berufung auf neuere Nachrichten aus China über Kiachta, daß der russische Einfluß seit den Zerwürfissen mit den Briten in Peking „überwiegend und ausschließlich“ geworden, und die russische Mission „durch einige in der Schule der Diplomatie gebildete Personen“ verstärkt wurde. „Der Einfluß der russischen Mission“, heißt es dann weiter, ist in Peking jetzt derart, daß nichts geschieht, ohne daß dieselbe vorher befragt worden.“

Auf den Rath des Chefs der russischen Mission soll diesem Berichte zufolge denn auch ein zweijähriger Waffenstillstand zwischen den kaiserlichen und den Rebellen zu Stande gebracht worden sein, um gemeinsam die Engländer an allen Küstenpunkten zu vertreiben. Der Chef der russischen Mission soll in Person dieses Ereigniß zu Stande gebracht haben, „welches in der traurigen Lage, in der sich die Mehrzahl der großen Provinzen des chinesischen Reiches befindet, eine glückliche Veränderung bewirken würde.“ Die Sache bedarf natürlich noch näherer Bestätigung; doch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der „Constitutionnel“ den Brief bringt, ohne irgend welchen Zweifel auszudrücken. In Frankreich hält man es also nicht für unwahrscheinlich, daß die Pfeile, die Jeh in Canton verschob, in russischer Schmiede gespißt wurden.

Togsneuigkeiten.

Man schreibt der „P. O. Ztg.“: Montag den 16. v. M. hat in der k. k. Militär-Gesütsanstalt zu Mezöhegyes ein frecher Dieb stattgefunden; es drangen nämlich an diesem Tage Abends 7 1/2 Uhr bei 20 wohlbewaffnete, in weiße Mäntel gekleidete, maskirte Räuber in die Wohnung des hiesigen Wirthschafts-Direktors ein, und verwundeten theils durch Schüsse, theils durch Hackenhiebe den Direktor und drei andere Personen dergestalt, daß man gegenwärtig für ihr Aufkommen sehr besorgt ist. Nachdem die

Räuber sämmtliche ihnen in den Weg gekommene Leute bereits für erschlagen glaubten, erbrachen sie die Kästen, Tische u. s. w. des Direktors und des Schreibers dieser Zeilen in dem Wahne, viel bares Geld in denselben zu finden. In den drei Zimmern, wo die Räuber hausten, blieb kein Gegenstand auf dem andern liegen; Kleidungsstücke, Wäsche und andere Gegenstände wurden in die Zimmer zerstreut. Ob Geld geraubt wurde, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt, da der Direktor bewußtlos darnieder liegt. Die Räuber mögen etwa 10—15 Minuten sich im Hause aufgehalten haben, da dieselben durch herbeigekommene Leute in ihrem verruchten Handwerk, leider zu spät, gestört wurden. Das Blutbad, das sie angerichtet haben, war fürchterlich anzusehen. Ehe vorgestern Abends fand in dem, an der Gestrüßgrenze liegenden Kovacschaza ein gleicher Raubanschlag statt; ein neuer Beweis, mit welcher Kühnheit und Verruchtheit die Räuber vorgehen.

Unter den nachgelassenen Papieren des eben verstorbenen Feldzeugmeisters Freiherrn v. Schönhals soll sich unter Anderem eine weitläufige Biographie des greisen Marschalls Radetzky befinden; als sehr interessant bezeichnet man besonders jene Parthien, welche sich auf die der Schlacht von Custozza vorangehenden Verhandlungen beziehen. Baron Schönhals nahm bekanntlich als Generaladjutant des Oberfeldherrn einen äußerst thätigen Antheil an allen damaligen Vorgängen; unter Anderem stammen auch die meisterhaft abgefaßten Bulletin's über den Feldzug von 1848 aus seiner gewandten Feder.

Nachdem im vorigen Jahre in Wien von der XXXII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte der Beschluß gefaßt worden war, im September 1857 die XXXIII. Versammlung in der Universitätsstadt Bonn abzuhalten, laden die nach demselben Beschlusse mit der Geschäftsführung für die XXXIII. Versammlung Betrauten ein, daß die unterthänigst erbetene Genehmigung zur Abhaltung dieser Versammlung in der Stadt Bonn von des Königs Majestät erfolgt ist. Zu dieser Versammlung laden daher die Geschäftsführer alle Gelehrten und Freunde der betreffenden Wissenschaften im In- und Auslande ein. Ueber nähere Bestimmungen wird später ein Programm veröffentlicht werden.

Auf der Alt-Öfner Insel wurde unlängst, gelegentlich der Planung eines Grundstücks, ein Hügel abgetragen, unter welchem man die Grundmauern eines römischen Gebäudes entdeckte. Man fand Stücke von aus Thon gebrannten Röhren, die auf die vor-malige Existenz eines Caldariums hinweisen, und Theil des Maueranwurfes, an welchem noch Spuren von Malerei vorkommen, deren lebhaftes kornblumenblaue Farbe sehr gut erhalten ist; endlich Ziegel mit der Schrift: EXER. PAN INE und COH IV. PP. Von den Röhren und Ziegeln wurden einige gut erhaltene Stücke vor weiterer Zerstörung und Verschleppung bewahrt und auch einige Täfelchen eines Mosaikbodens aufgefunden.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 9. März. Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max ist heute nach Görz abgereist.

Mailand, 6. März. Se. k. k. Apostolische Majestät haben 6 verhafteten, im Kriminal-Gefängnisse von Cremona befindlichen Individuen im Gnadenwege den Rest ihrer Strafzeit erlassen.

Mailand, 7. März. Die „Gazzetta uffiziale di Milano“ meldet: Se. k. k. Apostolische Majestät haben 9 Verhafteten im Kriminal-Gefängnisse zu Mantua den Rest der Strafe gnädigst erlassen.

Ezernowitz, 9. März. Hier eingetroffenen Nachrichten zu Folge ist Fürst Nikolaus Konakh Bogorides, vormalig Finanzminister, zum Kaimakan der Moldau ernannt worden.

Paris, 8. März. Es wird versichert, das Projekt bezüglich der Mobilsteuer sei dem Finanz-Comité zurückgeschickt worden. Der „Moniteur“ meldet: Der Kaiser präsidirte gestern im Staatsrath; auch Prinz Jerome und die Minister waren anwesend.

Levantische Post.

Der persischen Korrespondenz des „J. de Constantinople“ entnehmen wir, daß die russische Regierung den Häuptlingen, welche in Scheki, Gombieh Schirvan, Karabagh, Abascheran, Verma, Kuba, und Kura residiren und dem Schah von Persien 30.000 Mann Hilfstruppen stellen müssen, für die ganze Dauer des Feldzuges und die nächstfolgenden zwei Jahre völlige Steuerbefreiung zugesagt hat; diese Truppen werden aller Wahrscheinlichkeit nach im Rücken der gegen die Afghanen operirenden persischen Armee die stets zur Rebellion geneigte Bevölkerung des persischen Achorassan im Zaume zu halten bestimmt sein.

Telegraphisch liegende folgende Nachrichten vor:

London, 7. März. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung ging der die Thee- und Zuckerzölle betreffende Regierungs-Antrag mit 187 gegen 125 Stim-

men durch. Ein Versuch v. Zbracl's, das Haus zur Steuerverweigerung zu veranlassen, fand keinen Anklang. Gladstone sprach gegen, Lord J. Russell für die Regierung.

Wie die heutige „Times“ meldet, wird ein englischer Gesandter nach China geschickt werden, um direkt mit dem Kaiser von China wegen eines Friedensabschlusses zu unterhandeln. Dieß wird jedoch keineswegs die Abberufung Sir J. Bowring's von seinem Posten zur Folge haben. 5000 Mann sollen nach Hongkong abgehen.

Dem „Morning Advertiser“ zufolge soll am nächsten Dinstage ein Meeting der liberalen Citywähler stattfinden, welches sich voraussichtlich für Lord Palmerston aussprechen wird. Eine Anzahl Bankiers und Kaufleute haben an den Lord-Mayor die Aufforderung ergehen lassen, ein Meeting einzuberufen zu dem Zwecke, ein Vertrauens-Votum für Lord Palmerston abzugeben.

„Daily News“ meinen, es sei Pflicht der Reformfreunde, Lord Palmerston nur unter der Bedingung zu unterstützen, daß er sich anheischig mache, für die Sache der Reform zu wirken.

Madrid, 5. März. Die „Madr. Ztg.“ veröffentlicht das Budget für das nächste Finanzjahr. Die Ausgaben betragen 1800 Millionen, die Einnahmen 1562 Millionen Reales. Das Defizit wird durch verschiedene Hilfsquellen gedeckt.

Telegraphische Depesche

von St. Erzellenz dem Herrn Statthalter J. M. E. Freiherrn v. Mertens an das k. k. Ministerium des Innern.

Görz, 9. März.

Gestern Abend wurde Ihren k. k. Majestäten ein Fackelzug dargebracht. Heute besuchten Se. M. der Kaiser ungeachtet des regnerischen Wetters mehrere Aemter, Institute und Fabriketablissemens und Ihre Majestät die Kaiserin weibliche Erziehungs-Anstalten.

Handels- und Geschäftsberichte.

Urad, 4. März. Das Geschäft gestaltete sich diesmal lebhafter als in der Vorwoche. Es laufen wieder ein Mal einige Kaufaufträge ein, die als günstiges Anzeichen für das Frühjahrsgeschäft gelten; so mehrt sich die Frage nach Weizen, besonders für Kroatien, was aber vorläufig keine Preiserhöhung bewirkte; wie früher wird für 84—86pfündige Qualität 15—15 1/2 fl. und für 87pfündige Ware auch über 16 fl. angelegt, und nimmt der jetzige Einkauf meist nach Sissef seine Richtung, wohin sich die Fracht von hier aus à 26 fr. per Mezen kalkulirt.

Von Korn sind ca. 3000 Kübel für fremde Rechnung à 10 1/2—10 1/2 fl. pr. Kübel angekauft worden; die Signer hier sind zwar noch immer zurückhaltend, doch liefert die Umgehend Ware zur Genüge.

Gerste bleibt im Allgemeinen, wie vor, wenig beachtet; es ist bloß der unansehnliche Verkauf von 500 Mezen à 1 fl. 36 fr. per Mezen bekannt.

In Spiritus herrscht noch immer die bereits stabile Leblosigkeit und wurde diese durch unbedeutende Ankäufe in den Gebirgsgegenden zu 27—28 fr. pr. Grad unterbrochen.

Es folgt nun eine schöne Witterung dem vor einigen Tagen herrschenden Frost, welcher, wie uns Oekonomen berichten, nur hie und da schädlichen Einfluß auf die Saaten gehabt. (Urad, 3.)

Neu-Bece, 4. März. Seit dem verfloffenen Markte gab sich hie und da einige Willfährigkeit zum Verkaufe kund, und es fanden auf hiesigem Plage in der Vorwoche theils in Ungeldern, theils in Platzware Umsätze in Weizen und Mais von einigen tausend Mezen statt. Für erstere Körnergattung wird in Primasorte 4 fl. per Mezen gezahlt. Letztere, wofür hier viele Kauflustige sind, findet prompt à 1 fl. 36 fr. raschen Abfaz. Schlüsse, in einigen Monaten lieferbar, wären jetzt nicht zu ermitteln, da die Signer von Mais durchaus keine Lust zeigen ihre Borräthe zu kurrentem Preise zu plazieren. Die Nachfröste dauern anhaltend fort. Es ist ein fait accompli, daß die Repsfaaten unter dem Einflusse der trockenen Kälte empfindlich gelitten; (?) ob auch der zartere, spät hervorgekeimte und in dieser Periode von nachhaltigem Froste überraschte Weizen seinen Antheil am Schaden davon getragen hat, wird die Zukunft erweisen. (Pth. Ebd.)

Vaja, 25. Febr. Im verfloffenen Jahre ließ sich nie viel Mühenwerthes vom Fruchtgeschäfte sagen; stets die gleiche Leiter, kein Geschäft, schwache Zufuhr, Preise nominell; und wie es nach den Berichten von den oberen Verkaufsplätzen den Anschein hat, so sind die Hoffnungen einer Besserung bei der demnächst zu eröffnenden Schifffahrt nicht sehr gerechtfertigt. Die Preise sind hier jetzt folgende: Weizen 80—85pfdg. 2 fl. 56 fr. bis 3 fl. 20 fr., Korn und Halbfucht 75—80pfdg. 1 fl. 52 fr.—2 fl. 8 fr., Gerste 60—65pfdg. 1 fl. 20—36 fr., Hafer 1 fl. 12 bis 16 fr., Aukuruz 1 fl. 20—24 fr. pr. Mß. (Pth. Ebd.)

